

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2,00 Mark, monatlich 70 Pfennig. — Postzeitungsliste Nr. 4069 a, sechster Nachtrag.

Redaktion u. Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46.

fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 50 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 297.

Freitag, den 20. Dezember 1907.

14. Jahrg.

Hierzu zwei Beilagen.

Die Entwicklung der Kartelle.

Dem Reichstag ist noch kurz vor den Weihnachtsferien von der Zentrumsfraktion ein Antrag zugegangen, der eine gesetzliche Regelung des Kartellwesens verlangt. Schon früher hat das Zentrum einen die nämliche Materie betreffenden Antrag eingebracht, der die Reichsregierung dann zu der Kartellenquete veranlaßt hat. Seit damals hat die Kartellierung des deutschen Gewerbes große Fortschritte gemacht, nicht nur in den Jahren des gewerblichen Niedergangs, sondern ebenso sehr in den Jahren des Aufschwungs bis Mitte 1907. Die gewaltige Steigerung des Preisniveaus hätte kaum so einheitlich und allgemein durchgeführt werden können, wenn nicht Preiskonventionen und Syndikate den gegenseitigen Wettbewerb mit großem Erfolge ausgeschlossen oder doch vermindert hätten. Daß Produzenten und Händler nur in Zeiten fallender Preise zum Zusammenschluß bereit wären, das trifft im Hinblick auf die Kartellerfolge der letzten Jahre nicht mehr zu. Auch in dem nunmehr zu Ende gehenden Jahre ist nicht nur eine große Anzahl neuer Verbände in den verschiedensten Gewerben gebildet worden, sondern es haben auch einige besonders wichtige Kartellorganisationen ihre Position bedeutend verstärkt

teristisch ist. So ist unter schwankenden Aussichten Monate hindurch um die Erneuerung des Spiritusringes lebhaft gekämpft worden. Durch den hartnäckigen Widerstand der Ostdeutschen Spiritfabrik wurden die Verhandlungen äußerst erschwert. Doch kam im Juni dann die Verlängerung der Zentrale für Spiritusverwertung bis zum Jahre 1918 zustande. Ein Jahr ernster, aber doch auch glücklich überwundener Schwierigkeiten bedeutet 1907 für das Kalisyndikat. Ein großer Erfolg war der Beitritt des Kaliverks Solstedt, der nach äußerst erbitterten Kämpfen erfolgte. Sein Beitritt zog späterhin den der Deutschen Kaliverke, ebenfalls eines mächtigen Outfitters, nach sich, und bald darauf trat auch die Gewerkschaft Heldringen dem Syndikat bei. Für die Erneuerung des Kalisyndikats ist der Eintritt dieser drei Werke äußerst wichtig. Freilich, der Kampf zwischen syndizierten Werken und Außenstehern ist damit noch keineswegs am Ende, da immer wieder neue Werke in Förderung kommen, die dann zum Eintritt ins Kalisyndikat bestimmt werden müssen. So bestehen zurzeit noch Differenzen mit Günthershall.

Wir haben in vorstehendem die wichtigsten Begebenheiten auf dem Gebiete des Kartellwesens hervorgehoben, ohne dabei die ganze Kraft veranschaulichen zu können, mit der der Kartellgedanke immer stärker um sich greift. Die Bewegung war oft so stürmisch und unbedacht, daß Mißerfolge und Rückschläge nicht ausbleiben können. Immerhin aber zeigt die große Lehaftigkeit, mit der Produzenten und auch Händler sich für die Bildung von Kartellen interessieren, daß in diesen Kreisen nunmehr die wirtschaftliche Vereinigung und Verschmelzung höher eingeschätzt wird als die bisherige Selbständigkeit und Selbstherrlichkeit, die doch meist nur rein formeller Art war.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Nach Neujahr!

Zu den Loyalitätserklärungen, die die Blockparteien in der denkwürdigen Reichstagsitzung vom 5. Dezember d. J. dem Fürsten Bülow haben aussprechen lassen, äußert sich der volksparteiliche Abgeordnete Payer in der Monatschrift „März“ wie folgt: „Die Erklärungen der Parteien beziehen sich nicht auf materielle Fragen; über solche wurde überhaupt nicht verhandelt und konnte auch nicht verhandelt werden. Dazu war die Zeit zu kurz; die Gegenstände, über welche eine Einigung herbeigeführt werden soll, sind zu mannigfaltig und zu schwierig, als daß sie geschwind in Vorschlag und Bogen erledigt werden könnten. Jede Partei behielt sich deshalb nach wie vor ihre Stellung zu allen Fragen vor. Was der Reichskanzler erreicht hat, ist die formelle Bestätigung des guten Willens der Parteien; und das ist viel, weil es die stillschweigende Verpflichtung in sich birgt, unnötige Schwierigkeiten fern zu halten. Die Stellung des Reichskanzlers ist damit wesentlich gestärkt. Das Zentrum wird weiter warten müssen, und es wird sich zeigen, wie ihm das Warten bekommt. Von den sachlichen Schwierigkeiten der Blockpolitik ist dadurch, daß man im Bestreben, etwas zu Stande zu bringen, einig ist und keine unnötigen Hindernisse bereiten will, natürlich nicht eine einzige beseitigt. Die Entscheidungen fallen nach Neujahr. Dann werden die Entwürfe in den Kommissionen behandelt, dann wird sich die Regierung im preussischen Abgeordnetenhaus über das Wahlrecht ausprechen.“

„Des Reichskanzlers und des Blocks Geschick wird davon abhängen, ob es dem Reichskanzler gelingt, eine großzügige Politik zu treiben. Die Voraussetzungen für den Erfolg einer solchen sind vorhanden wie vielleicht noch nie seit dem Bestehen des Reiches. Halten er und seine Mitarbeiter sich an kleines, sollen Nebenurteile mit durchgesetzt werden, so werden die Linksliberalen ihre Vorsicht segnen.“

„Also nach Neujahr! Da soll die „großzügige“ Politik Bülows einsetzen! Wie sich die Herren Payer und Konsorten diese Großzügigkeit denken, ist ihnen selbst vorläufig wohl noch ein Rätsel. Bei den sachlichen Gegensätzen rechts und links ist eine wirklich großzügige Politik eine bare Unmöglichkeit. Den guten Willen Bülows vorausgesetzt, kann es sich für ihn höchstens um ein vorsichtiges Lavieren handeln, bei dem für die liberalen Hoffnungen um so weniger herauspringen wird, als die Konjunktionsen ihrem Blockmeister schon kategorisch ein Ultimatum gestellt haben.“

Der Liebertsche Reichsverband.

Zu den „geistigen“ Waffen der Reichsverbandsagitation gehört auch die Behauptung, daß besonders die jüdischen, russischen und galizischen Ausländer von der Handelshochschule in Leipzig bei der Reichstagswahl für die Sozial-

demokratie agitiert hätten. Was ist nun an der Behauptung wahr? Nichts! Ein Blockführer der Wahl von 1907, der Geheime Kommerzienrat Zweiniger in Leipzig hat in der Ersten sächsischen Kammer den Beweis dafür geliefert, daß an der ganzen Behauptung nicht ein wahres Wort ist. Wörtlich sagte der Redner, der Vorsitzende des Senates der Handelshochschule Leipzig: „Hieran anschließend, hochgeehrte Herren, kann ich erklären, daß der Senat der Handelshochschule gleich nach der Reichstagswahl ganz genaue Ermittlungen angestellt und festgestellt hat, daß kein einziger Fall nachweisbar ist, daß ein oder an unserer Handelshochschule studierenden Ausländer sich an den Reichstagswahlen irgendwie beteiligt habe.“ So muß eine Block- und Reichsverbandslüge nach der anderen eingeschlagen.

Ein englischer Friedensfreund über die deutsche Flottenvermehrung.

Wie die neue deutsche Flottenvermehrung auch in England die Rüstungen weiter treibt, dafür ist eine Auslassung des bekannten englischen Friedensapostels Mr. Stead in seinen „Reviews“ ein lehrreiches Zeichen. Stead hat sich, wie vorausgeschickt sei, um die Besserung der englisch-deutschen Beziehungen sehr bemüht und in der neuesten Begegnung der beiden Monarchen glaubte er schon den Beginn einer Friedensperiode sehen zu dürfen. Jetzt aber schreibt er:

„Fürst Bülow konnte sich selbst überzeugen, daß der Besuch des Kaisers die Mißverständnisse auf beiden Seiten beseitigt hat, die während der letzten zehn Jahre über Schatten auf die Welt warfen. Aber beim ersten Umschwinden der Mißverständnisse und bei der Verfestigung friedlicher und freundlicher Gefühle zwischen England und Deutschland sehen wir uns einer plötzlichen Steigerung des deutschen Flottenprogramms gegenüber. Man kann es sich kaum erklären, warum Deutschland, dessen Beziehungen zu seinen Nachbarn freundlicher geworden sind, so viele Millionen mehr zu seiner Verteidigung ausgibt. Es kann sehr wohl sein, daß kein Zweifel darüber aufkommen, was für ein Bull's Answer auf dieses Programm sein wird. Ich würde sagen, es tue ihm leid, aber er könne nichts daran ändern, er müsse in aller Höflichkeit die Herausforderung annehmen. Er will nichts weiter als den status quo. Er hat keine nennenswerte Armee, seine einzige Verteidigung ist die Flotte. Die Aufrechterhaltung seiner Seeübermacht ist eine Lebensfrage für ihn. Wir sind bereit, den status quo aufrecht zu erhalten, entweder durch die Herabsetzung oder die Vermehrung der Rüstungen. Aber wenn die Seeberrschung sich auf diese Weise nicht sichern läßt, so sind wir entschlossen, sie durch Wettrüsten zu sichern. Wir werden nicht viel davon sprechen, aber für jedes neue deutsche Schiff werden wir zwei auf den Stapel legen. Das ist die Formel unserer Sicherheit. Wir werden diese Frage ebenso wenig diskutieren wie Schwimmer die Frage, ob er den Kopf über Wasser halten müsse. Wir müssen es einfach tun, außer wenn Selbstmord begehen wollten. Wir sind eine Friedenspartei und eine Freihandelspartei, und unsere Politik ist nur dann friedlich leben und sich Nahrungsmittel schaffen, wenn wir den Ozean frei haben.“

Wenn so ein Friedensfreund urteilt, der nichts Besseres wünscht, als eine Beschränkung der Rüstungen, kann man daran ermessen, wie erst die Jingos sich halten. Das ganze deutsche Wettrüsten hat keinen Sinn, weil es niemals dahin führen können, die deutsche Flotte der englischen oder einer Kombination mehrerer Flotten anderer Staaten gewachsen sein. Alle Millionen, die dem Phantom geopfert werden, sind fortgeworfen.

Der Unfall der Kopyhlente.

Schon nach den Erklärungen von Wiemers 31g. und nach der Pauke Müllers-Neininger Reichstag durfte man erwarten, daß die „Neininger“ die Stamage des verblockten Freisinn vollenden und den Sprachenparagrafen des Reichsgesetzes akzeptieren würden. Damit die Erwartung zur Gewißheit werde, hat nun auch der finnige Oberstratege Kopsch den Unfall angekündigt „begründet“. In einer Versammlung des Liberalen Vereins in Deutsch-Wilmersdorf äußerte sich der Abg. Kopsch in einem Vortrag über die Stellung der Freisinnigen Partei zu den Aufgaben des Reichstages auch zu den Sprachenparagrafen des Reichsgesetzes. Er sprach nach einem Bericht der „Post 31g.“ in § 7 könne ein Ausnahmegesetz nicht erlassen, da er sich in der öffentlichen Versammlung beziehe, während die in Betracht kommenden Volkstammten für ihre öffentlichen und privaten Versammlungen keinerlei Beschränkung auferlegt sei. Die Deutsche Sprache könne deren Erlernung jedem die Möglichkeit gegeben, die die Öffentlichkeit die einzige Sprache sei. Die an den Vortrag sich anschließende

erung drehte sich hauptsächlich um den viel umstrittenen Punkt, bezüglich dessen die meisten Redner sich zu einem von dem des Referenten grundrätlich verschiedenen Standpunkt bekannten. Im Schlusswort stellte der Vortragende nochmals seinen abweichenden Standpunkt bezüglich des § 7 und meinte, daß die vom ihm Redner ausgesprochene Hoffnung, er werde bezüglich dieses Punktes im Reichstage allein dastehen, wohl nicht in Erfüllung gehen werde.

Die „Apphallsliberalen“ von Berlin und Umgebung, die von ihrer Fraktion etwas anderes erwartet haben, kennen diese Herren sehr schlecht. Was fragen die nach dem Urteil ihrer Wähler, nach ihren freimüthigen Grundfragen! Wenn nur Bülow mit ihnen zufrieden ist, dann ist ja alles gut. So bemerkt die „Köln. Volksztg.“ zutreffend.

Ein internationaler Protest gegen die preussische Polenpolitik.

Im „Echo de Paris“ hat der berühmte polnische Dichter Sienkiewicz eine Rundfrage an alle namhaften Zeitgenossen über das Polenenteignungsgesetz erlassen. Nach der „Voss. Ztg.“ heißt es in dem Aufsatz:

Das zwanzigste Jahrhundert sieht die Vollbringung einer unerhörten That, eine Verunglimpfung der Gerechtigkeit, des Rechts, der Gerechtigkeit und aller Menschlichkeitsgeföhle, welche die Grundlagen der Bildung und des Lebens der heutigen Gesellschaft sind. Die europäische Presse ohne Parteiparthei und mit ihr die unabhängige deutsche Presse hat die Handlungsweise der preussischen Regierung als einen schändlichen Einbruch auf die natürlichen Menschenrechte und auf die geltende Verfassung Ervachens verurteilt, mit dieser Allgemeinheit des Unwillens und der Verachtung muß selbst eine derartige Regierung rechnen, aber wir Polen wollen, daß der Einspruch gegen die Barbarei möglichst lange dauere und den größten Umfang annehme. Darum genügt uns die Stimme der Presse nicht. Die Bewahrung gewinnt ein ungeheures Gewicht erst, wenn die ausgezeichneten Vertreter der Wissenschaft, des Schrifttums und der Künste einzeln ihre Meinung ausdrücken. Das wird das Ende der Weltgenossen über die Verbrechen der preussischen Regierung und die mächtige Verteidigungsmacht für einen bedeutenden Teil eines gestrauten Volkes sein, das sich um die Menschheit wohl verdient gemacht hat. Es handelt sich um keine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Hohenzollern-Monarchie, sondern um eine Frage, in der jeder Weltgenosse das Recht ans Wort hat.

Sicher wird die preussische Polenpolitik im Auslande nirgends Zustimmung, sondern überall Verurteilung finden, ausgenommen vielleicht die schwarzen Hundstrecken in Rußland. Dagegen ist im Reichthum und besonders in Preußen nicht einmal die liberalste und neueste Presse der gleichen Meinung. Ein großer Teil davon ist aus dem Nationalismus angefüllt. So weiß die „Voss. Ztg.“ zu dem Artikel nichts Besseres zu berichten als dies:

„Schwerlich wird bei dem Herrn Sienkiewicz, ein hochgebildeter Dichter, ein Politiker oder ein sonstiger literarische Kapazität eine gerade bei den Höchsten der Wissenschaft, des Schrifttums und der Künste ein mitleidiges Lächeln wecken.“

Und das nennt sich noch Liberal!

Neberegerungen.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ hat bekanntlich in vergangener Woche partiell geäußert, daß der heilige Seeische Inzerat bereit gewesen ist, das Amt des Unterstaatssekretärs im Kolonialamt zu übernehmen. Dazu macht die „Nationalliberale Korrespondenz“ jetzt einige ganz wichtige Bemerkungen. Nach ihr ist, was man nicht glauben kann, Herr Seeiche für die Nationalliberalen ein ewiger Verdammnis auf alle möglichen Reichstagen, und bei jedem Anlaß der Beschlüsse, das aber bisher immer zurückgewiesen wurde. Herr Seeiche es ist um des Reichskolonialamt, das damals als Direktor Erörnter Höheren Lehren wurde. Die Nationalliberalen wollten die Unterzeichnung des Protokolls in ein Staatssekretariat aufnehmen, wenn — das war Selbsteingeständnis — Seeiche als Unterstaatssekretär dem entsprechenden Staatssekretär beigeordnet würde. Herr Bülow war es geblieben, das Amt nun auch, und so hätte alles in der gewünschten Weise zu kommen — die ersten Verhandlung mit der Seeiche und im Kolonialamt und mit Seeiche war es nicht. Nun macht er für ein anderes Feld ansetzen. Die Agitation der Nationalliberalen gegen den General Seeiche. Herr Seeiche hat seinen Ausspruch, „Ich habe keine Absicht, mich dem Reichskolonialamt zu widersetzen, wenn man bereit ist, mich als Unterstaatssekretär zu ernennen.“ Herr Seeiche hat seine Absicht geäußert, „Ich habe keine Absicht, mich dem Reichskolonialamt zu widersetzen, wenn man bereit ist, mich als Unterstaatssekretär zu ernennen.“ Herr Seeiche hat seine Absicht geäußert, „Ich habe keine Absicht, mich dem Reichskolonialamt zu widersetzen, wenn man bereit ist, mich als Unterstaatssekretär zu ernennen.“

Die Seeiche hat den Nationalliberalen mit ihrem Verstand nicht die Seeiche Beschlüsse“ nicht, und es ist nicht als eine Verurteilung, denn zu wissen bereit, was sie wissen können, und alles zu wissen, was ihnen entgegensteht.“ Die Seeiche hat seine Absicht geäußert, „Ich habe keine Absicht, mich dem Reichskolonialamt zu widersetzen, wenn man bereit ist, mich als Unterstaatssekretär zu ernennen.“ Die Seeiche hat seine Absicht geäußert, „Ich habe keine Absicht, mich dem Reichskolonialamt zu widersetzen, wenn man bereit ist, mich als Unterstaatssekretär zu ernennen.“ Die Seeiche hat seine Absicht geäußert, „Ich habe keine Absicht, mich dem Reichskolonialamt zu widersetzen, wenn man bereit ist, mich als Unterstaatssekretär zu ernennen.“

Die Eingeborenenpolitik eines Pfarrers.

In der Abteilung Berlin der Deutschen Kolonialgesellschaft sprach am Sonnabend der Licentiat Dr. theol. Paul Rohrbach, der bekannte Mitarbeiter der Naumannschen Hofe, über die Eingeborenenpolitik in den deutschen Schutzgebieten. Nach dem Bericht des Berliner Tageblattes bewegten sich seine Ausführungen in folgendem Rahmen:

Die Deutschen hätten in ihrer Kolonie Südwestafrika einen Fehler begangen, besonders dadurch, daß den Eingeborenen Waffen überlassen worden seien. Dieser Umstand habe wesentlich zu den Zuständen der Hereros und Dattentotten beigetragen, die eine halbe Milliarde Mark und viel Menschenblut gekostet hätten. Jetzt endlich habe man die Konsequenzen der Lage gezogen und den unterworfenen Eingeborenen für die Zukunft den Besitz von Grund und Boden und von Großvieh, das heißt die Wirtschaft auf eigene Rechnung untersagt. Auf diese Weise sei nun auch auf deutschem Gebiet das politische und wirtschaftliche Prinzip der Burenherrschaft gegenüber den Eingeborenen hergestellt.

Das einzige Mittel, um das Arbeiterproblem zu lösen und die Eingeborenen an friedliche, stetige Arbeit zu gewöhnen, sei die Einführung des Arbeitszwanges als Arbeitslohn oder Steuerarbeit. Man könne dabei unerschrocken als Maßstab den von alten Zeiten her im ganzen Orient gebräuchlichen Zehnten einführen, so daß jeder Eingeborene gehalten sei, entweder eine Summe als bare Steuer zu entrichten, die dem zehnten Teile des normalen Jahresverdienstes für einen farbigen Arbeiter in dem betreffenden Bezirk gleichkomme, oder das entsprechende Arbeitsquantum in natura abzuleisten. Zu dieser Art von Eingeborenenpolitik sei aber selbstverständliche Voraussetzung, daß die Verwaltung hinreichende Autorität besitze, um ihren Verfügungen Nachdruck geben zu können. Volkswirtschaftlich sei es, die Kultur der Eingeborenen durch Gründung von Schulen zu heben zu wollen, soweit die Schulen nicht Ackerbau und andere nützliche Handlichkeiten lehrten.

Es genügt, um die Politik dieses Dieners der christlichen Nächstenliebe zu kennzeichnen, die Feststellung, daß seine Vorschläge fast wortwörtlich mit den Grundgedanken des „Peters über Eingeborenenpolitik“ übereinstimmen.

Amerika.

Die Ausreise der atlantischen Flotte. Nachdem die atlantische Torpedobasisflotte der Vereinigten Staaten bereits am 2. Dezember ihre Reise nach der Westküste Amerikas angetreten hatte, begann am 16. d. M. die lange vorbereitete Tour eines Teiles der Schlachtflotte (Vizeadmiral und Kommandant) nach dem Stillen Ozean. Die Flotte soll sich in Rio de Janeiro mit den vorausgeschickten Torpedobooten treffen und dann mit diesen gemeinschaftlich die äußerst gefährliche Fahrt durch die Roca-Hausenstraße unternehmen. Erst Ende April des nächsten Jahres wird sich das Geschwader mit dem im Stillen Ozean stationierten Teil der amerikanischen Marine vereinigen können — beizugt doch der Weg bis zum Bestimmungsort nicht weniger als 28000 Kilometer. Die Reise ging von Old Point Comfort in Virginia aus und ist zunächst nach San Francisco, dann nach Manila gerichtet. Die 20 Schiffe mit ihren 15000 Mann Besatzung haben natürlich für ihre auf 4 Monate berechnete Reise ungeheure Vorräte an Nahrungsmitteln mitgenommen, um auch darin zu erproben, wie lange die Flotte es ohne fremde Hilfe aushalten kann! Man hat unter anderem 10000 Zentner frisches Rindfleisch, 10000 Zentner Gemüse, 12000 Zentner Mehl, 5000 Zentner Fruchtkonkret, 150 Zentner Tee, 1000 Zentner Kaffee, 1000 Zentner kondensierte Milch geladen, den Kau- und Rauchtabak, Zigaretten usw. nicht zu vergessen. Diese Flottenfahrt wird die größte werden, die jemals in Friedenszeiten unternommen worden ist, und der „friedliche“ Zweck der Fahrt soll sein, die Kriegsbereitschaft der Flotte, falls sie im Stillen Ozean gebraucht wird, zu beweisen! — Wieviel Schiffe nach dem Atlantischen Ozean zurückkehren werden, steht noch dahin; denn trotz aller Versicherungen, daß die Flotte nicht im Stillen Ozean bleiben soll, glaubt man nicht recht an ihre Rückkehr. Die amerikanische Marineleitung zieht natürlich über alle Einzelheiten dieser kriegsmäßigen Fahrt den Schleier der tiefsten Geheimhaltung. Sie stellt die Reise sozusagen als eine harmlose Flottenübung hin. Daß aber die atlantische Flotte nach Erreichung ihres Zieltes den Stillen Ozean verlassen kann verlassen wird, das beweist eigentlich die jüngste Verleumdung des Präsidenten Roosevelt an den Senat. Man geht daher wohl nicht sehr weit mit der Annahme, daß die Regierung sich zu diesem außergewöhnlichen, in der Geschichte einzig dastehenden Unternehmen nur infolge der Differenzen mit Japan entschlossen hat und daß Amerika auch heute noch einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen nicht für ausgeschlossen hält.

Aus Lübeck und Hamburggebieten.

Freitag, den 20. Dezember.
 Wegen Verleumdung des früheren Amtsblattredakteurs und jetzigen Angehörigen des Reichsbundes zur Verbesserung der Sozialdemokratie, Dr. Ludwig, begangen durch zwei Heften im „Volk. Volk“, wurde heute Vormittag am hiesigen Schöffengericht Genosse Paul B. mit 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Verhandlung wurde eingehend auf die Verhandlung, von deren Verlauf auch Dr. Ludwig gerade nicht befragt sein wird, zurückgeführt.
 Bei der **Sanerbeiterschnitzmission** wird was berichtet: Die Mission wird, sollen auf dem Bau des Schandens in Schramm zwei Verordnungen eingeleitet sein; gleichzeitig wird es niemandem verlegt werden, obwohl sich der Verkauf während der Arbeitszeit ereignete. Die Arbeit wurde angeordnet von der Firma Gebrüder u. Co. Das die Ursache des Streites gewesen ist, konnten wir nicht ermitteln. — Da in letzter Zeit sich bei uns in der Gegend der Arbeiter mehr als bisher auf solche Artigkeiten zuwenden und es in der Vergangenheit sind solche Verhältnisse vorgekommen und es ist zu erwarten, dass einmal eine Kommission angeordnet wird.
 Der **Gelehrte zur Verzinsung** der auf dem Gelände der Universität errichtet werden soll, wurde gestern an der Universität durch den Senat genehmigt. In der Mitte des Grundstückes des Bauwesens wurde heute, daß der

Projekt eine Folge des den Wirten von den Brauereien angezwungenen Bierkrieges sei. Es wurden dann noch diverse Dammerlöschungen mit entsprechenden Sinnbrüchen für die Bedenken des Wertes gemacht. Den Schluss bildete ein gemüthliches Beisammensein im Moiskinger Baum.

Die Erhöhung des ortsfälligen Tagelohnes, die von unseren Genossen in der Bürgererschaft wiederholt verlangt worden ist, ist nunmehr vom Senat beschlossen. Im hiesigen Gesetz- und Verordnungsblatt finden sich folgende Bestimmungen:

I.
 Auf Grund des § 8 des Krankenversicherungsgesetzes wird der Betrag des ortsfälligen Tagelohnes gewöhnlicher Tagelöhner festgesetzt, wie folgt:
 für die Stadt Lübeck, deren Vorstädte und Travemünde:
 für männliche Personen über 16 Jahr auf 3,20 Mk.,
 „ weibliche „ unter „ „ „ 1,50 „
 „ „ über „ „ „ 1,80 „
 „ „ unter „ „ „ 1,— „
 für Schlutup, Siems und Kücknig:
 für männliche Personen über 16 Jahr auf 2,80 Mk.,
 „ weibliche „ unter „ „ „ 1,40 „
 „ „ über „ „ „ 1,60 „
 „ „ unter „ „ „ 1,— „
 für Krempelesdorf, Bormert und Moisking:
 für männliche Personen über 16 Jahr auf 2,50 Mk.,
 „ weibliche „ unter „ „ „ 1,40 „
 „ „ über „ „ „ 1,60 „
 „ „ unter „ „ „ 1,— „
 für die übrigen Landgemeinden:
 für männliche Personen über 16 Jahr auf 2,— Mk.,
 „ weibliche „ unter „ „ „ 1,— „
 „ „ über „ „ „ 1,10 „
 „ „ unter „ „ „ 0,80 „
 Diese Festsetzung tritt mit dem 1. Juli 1908 in Wirksamkeit.

II.
 Auf Grund des § 10 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft wird der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter festgesetzt, wie folgt:

In der Stadt Lübeck und deren Vorstädten:
 für männliche erwachsene Arbeiter:
 in landwirtschaftlichen Betrieben 750 Mk.
 in forstwirtschaftlichen 750 „
 für männliche jugendliche Arbeiter 450 „
 für weibliche erwachsene Arbeiter 480 „
 für weibliche jugendliche Arbeiter 360 „
 in Travemünde und im Landgebiet:
 für männliche erwachsene Arbeiter:
 in landwirtschaftlichen Betrieben 630 Mk.
 in forstwirtschaftlichen 660 „
 für männliche jugendliche Arbeiter 360 „
 für weibliche erwachsene Arbeiter 390 „
 für weibliche jugendliche Arbeiter 240 „
 Diese Festsetzung tritt mit dem 1. Juli 1908 in Wirksamkeit.

Auch diese Festsetzung entspricht nicht den tatsächlichen Verhältnissen; inwiefern bedeutet sie einen kleinen Fortschritt.

Vor dem Schöffengericht legte am Donnerstag der Bäckermeister J. gegen eine polizeiliche Strafvorfugung von 3 Mk. Ketur ein. Diese Strafe war dem Bäckermeister zuerkannt, weil der revidierende Polizeiwachmeister allerlei Unsauberkeiten in seiner Backstube entdeckt hatte. So bedenkliche der Polizeiwachmeister, daß der Bäckertrog mit einer dicken alten Kruste überzogen gewesen sei, in den Ecken des Troges befanden sich zahlreiche Mottengewebe, auch sonst wurden Spinnweben vorgefunden. Der Amtsanwalt hielt die vom Polizeiamt gegen J. erkannte Strafe für viel zu niedrig, denn das Publikum müsse gegen solche Unsauberkeit geschützt werden, und beantragte, den Angeklagten zu 30 Mk. Geldstrafe zu verurteilen. Die Schöffengerichtliche Berufung des J. hatte nunmehr den Erfolg, daß er statt 6 Mk. deren 20 Mk. bleiben muß, eventuell 4 Tage Gefängnis — denn auf diese Strafe erkannte das Gericht. — Der Arbeiter R. stahl bei einem hiesigen Mechaniker, bei dem er im Arbeit war, 15 Pfund Kupferabfälle; den Verkauf derselben besorgte seine Mutter, wie sie angab, aus Furcht vor ihrem Mann. Nachdem der Diebstahl bekannt wurde, handelte sie dem Betroffenen den dafür erzielten Betrag aus. Der Sohn — der einige Zeit vorher schon 7 Pfund Kupfer zu stehlen im Begriffe war — muß nun wegen Diebstahls und Diebstahlvertrags drei Wochen und drei Tage, die Mutter wegen Schleier eine Woche im Gefängnis zubringen. — Der in einem hiesigen Getreidegeschäft tätig gewesene Arbeiter L. kassierte nach Geschäftsschluss für verkauftes Futter 20 Mk. ein; dieses Geld lieferte er aber nicht ab, sondern reiste damit ins Westerntische. L. wurde zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Schiffszimmermann T. und der Steinmetz R. stahlen einem Klempner Zinsplatten und Abfälle im Werte von ca. 12 Mk. Gegen-

mehrfach verurteilt, wird zu zwei Monaten, letzterer zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Der Zusammenbruch eines Lastwagens erfolgte heute morgen 7 1/2 Uhr auf dem Hüttenweg. Dadurch wurde der Betrieb der Straßenbahn zunächst unterbrochen; dann konnte er vermittels Umsteigens fortgeführt werden.

pb. Festgenommen wurde ein Arbeiter aus Königsberg, der seitens der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft in Schwerin wegen schweren Diebstahls steckbrieflich verfolgt wird.

pb. Diebstahl. Aus einem Hause der Böttcherstraße wurden am 16. d. Mts. ein Paar Schafstiefel gestohlen; Sohlen und Absätze haben neue Flecken.

Stadtheater-Probivorum. Aus dem Theater-Bureau schreibt man uns: Sowohl Sonnabend als auch Sonntag nachmittag 4 Uhr finden zu kleinen Preisen Kinder-Vorstellungen statt. An beiden Tagen gelangt das prächtig ausgestattete Weihnachtsmärchen „Altenbrödel“ zur Ausführung. Sonnabend abend 8 Uhr wird legtmalig „Der Hund von Baskerville“ zum Freiheitspreise von 50 Pf. in Szene gehen. Es ist das Bonnisse Originalstück, das hier vordem noch nicht gesehen wurde, worauf wir besonders hinweisen möchten. Sonntag abend um 7 Uhr beginnend wird zuerst die liebliche Oper „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck legtmalig gegeben, hierauf gegen 8 1/2 Uhr die melodische Oper „Fra Diavolo“ von Auber. Diese Oper gehört zu den besten ihres Genres und zeichnet sich noch durch den humorvollen Text hervortragend aus. Beide Opern zusammen zum einfachen Preise.

In Puls Universum treten gegenwärtig wieder erschlaffte Spezialitäten auf. Das Programm ist außerordentlich reichhaltig, so daß jedermann sicherlich einige vergnügliche Stunden bei Puls verleben kann.

Güstrow. Schwurgericht. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde verhandelt gegen den des Sittlichkeitsverbrechens angeklagten Maurer Wilhelm Busack aus Sülze. Der Angeklagte wurde zu sechs Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt. Damit endete die Schwurgerichtsperiode. Es wurde in 9 Sitzungstagen gegen 24 Angeklagte verhandelt. Die verhandelten Straftaten betrafen: Sittlichkeitsverbrechen 9, Körperverletzung 4, Brandstiftung, Hindernis, Sachbeschädigung je 2, Verleumdung (Widerstand gegen einen Forstbeamten), Konkurrenzverbrechen, Meineid, Mord, Raub je 1. Verurteilt wurden 19 Angeklagte, freigesprochen 5, davon einer wegen Geisteskrankheit. Das höchste Urteil lautete auf 6 Jahre Zuchthaus, das niedrigste auf 4 Wochen Gefängnis.

Hamburg. Eine Familientragödie spielte sich gestern vormittag in dem Hause Viktoriastraße in Hammerbrook ab. Dort hat die Frau des in der Fährstraße wohnenden Barbiers Heinrich Knaf einen Mittagstisch eingerichtet, aus dessen Getränken sie ihren Unterhalt bezieht, während ihr Mann, der augenblicklich stellenlos ist, zum Unterhalt der Familie nichts beitrug. Heute früh um 9 Uhr kam er nun in die Viktoriastraße und verlangte von seiner Frau Geld und Speisen, was ihm diese verweigerte, sodaß es zu einem Wortwechsel zwischen beiden kam. Wüthlich zog Knaf einen Revolver und schoß seiner Frau eine Kugel in die Seite. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und jagte sich eine Kugel in den Kopf, sodaß er tot zu Boden stürzte. Die Leiche wurde ins Hantentränkenhaus gebracht, die nicht lebensgefährlich verletzte Frau kam ins Krankenhaus St. Georg. Sie ist bei vollem Bewußtsein.

Wilhelmshaven. Zwei Mädchen erstickt. In der verlassenen Nacht sind in einem hiesigen Hotel zwei Dienstmädchen durch ausströmendes Kohlenoxydgas erstickt.

Vant. Zur Sozialdemokratie übergetreten. Kürzlich ist der Redakteur Otto Burgemeister, der bisher an der liberalen „Wilhelmshav. Ztg.“ tätig war, zur Sozialdemokratie übergetreten. Interessant ist, wie er diesen Schritt in einem Schreiben an die örtliche Parteileitung begründet: „Da der Übertritt eines Politikers zu einer Partei, der er bisher ferngestanden hat, notgedrungen Aufsehen erregen muß, so halte ich es für gerechtfertigt, die Motive dieser Sinnesänderung klarzulegen. Die Gründe, die mich dazu bewegen haben, führen sowohl auf das theoretische wie auf das

praktische Gebiet. Ich habe lange Zeit an die Möglichkeit eines liberalen Staates der Zukunft geglaubt, habe eine Ausgestaltung unseres heutigen Staats- und Gesellschaftsbildes auf Grund bestimmter entscheidender Faktoren, die ich für wesentlich liberaler Natur hielt, als möglich erachtet. Erst allmählich erkannte ich, daß diese Faktoren in der Gedankenwelt des Sozialismus wurzeln, daß der Liberalismus (heißt er, wie er will) nur da dem Zeitbewußtsein zu entsprechen vermag, wo er vom Sozialismus entlehnt. Ich hatte nur nötig, die Konsequenzen zu ziehen, und ich stand auf dem politischen Boden der Sozialdemokratie. Was im Rahmen jeder anderen Weltanschauung sich als Halbheit darstellen muß, schloß sich erst jetzt für mich zu einem einheitlichen Weltbilde zusammen; ich begriff, daß alles Drängen und Streben nach Reformen, das allen Gebieten unseres geistigen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens das Gepräge einer Übergangszeit verleiht, so lange trotz aller kleinen Fortschritte im wesentlichen resultatlos bleiben, bis eine fundamentale Neugestaltung unserer gesamten Gesellschaftsordnung eingetreten ist. Der Sozialismus wurde mir somit zu einer Kulturnotwendigkeit, die ich nunmehr in keiner Weise abzulehnen vermag; ich bin meiner Überzeugung nach voll und ganz Sozialdemokrat. Die Gründe praktischer Art, die mir ein Festhalten am Liberalismus irgendetwelcher Schattierung unmöglich machen, sind die Volkspolitik und die Erkenntnis, daß die nationale Fanfare des Reichskanzlers nur ein Dekorationsstück gewesen ist, ferner die gesamte Wirtschaftspolitik und das Verhalten selbst der bürgerlich-radikalen Parteien gegenüber der den Bestrebungen der deutschen Arbeiterschaft nach Verbesserung ihrer Existenzbedingungen. Ich halte es kaum für erforderlich, diesen Motiven noch weitere hinzuzufügen; ich habe persönlich mit einer Weltanschauung brechen müssen, die ich nicht mehr vertreten konnte, ohne mich vor mir selbst zu prostituieren“.

r. Oldenburg. Vierte ordentliche Sitzung der 3. Versammlung des 30. Landtages. Der erste Punkt der Tagesordnung: Bericht des Finanzausschusses über die Zentralkasse des Großherzogtums wurde ohne wesentliche Debatte erledigt. Nur der Abgeordnete Enningling machte die Regierung darauf aufmerksam, daß sie bei eintretender Vakanz von Ministerstellen dafür Sorge tragen möge, diese zu verringern, weil die Kosten des Regierungsapparates erheblich hohe seien. Recht lebhaft wurde die Debatte beim zweiten Punkt der Tagesordnung: Bericht des Finanzausschusses über den Voranschlag für das Herzogtum. Dieser stellt im allgemeinen ein erheblich günstigeres Bild dar als seine Vorgänger. Hat doch die Steuerreform selbst die kühnsten Erwartungen übertraffen. So hat z. B. die Einkommensteuer statt einer Mindereinnahme von 50 000 M. eine Mehreinnahme von 650 000 M. gebracht; macht also ein Plus von 700 000 M. Ebenso hat die Vermögenssteuer Mehreinnahmen geliefert, sodaß also statt der geforderten einen Million, welche durch die Steuerreform aufgehoben werden sollte, tatsächlich 1 1/4 Millionen mehr eingenommen wurden. Die Regierung nimmt nun diese Gelegenheit wahr und hat die außerordentlichen Ausgaben wesentlich erhöht, so daß nach dem Voranschlag der Regierung die Mehreinnahmen tatsächlich wieder zum größten Teil aufgebraucht werden. Der Finanzausschuß hat nun bei den außerordentlichen Ausgaben wesentlich Abstriche gemacht, hat ferner verschiedene Einnahmepositionen erhöht, wo Mehreinnahmen zu erwarten sind, und stellt außerdem den Antrag, im nächsten Jahre nur 85 Proz. Einkommen- und Vermögenssteuer zu erheben, um dadurch einen Druck auf die Regierung auszuüben, sobald wie möglich eine Vorlage zu machen, nach welcher die untersten Steuerstufen bis 2000 M. bedeutend ermäßigt werden. Andererseits beantragt der Finanzausschuß außer den 500 000 M. Eisenbahnüberschüssen noch 200 000 M. in die Staatskasse fließen zu lassen. Er begründet dies mit der Erhöhung des Fahrpreises, um dem Publikum ein Äquivalent dafür zu bieten. Der Finanzminister Rühritat I steht auf dem Standpunkt, einen Reservefonds anzulegen, um bei etwa eintretenden schlechteren Jahren nicht gleich zu Steuererhöhungen greifen zu müssen. Er kündigte sogar seinen Rücktritt im Ausschusse an, wenn die Anträge des Ausschusses vom Landtage angenommen würden. Nichts desto weniger blieb der Finanzausschuß einstimmig auf seinen Anträgen bestehen, weil er keinen gangbaren Weg finden konnte, eine Steuer-

ermäßigung nur den untersten Stufen zu gute kommen lassen. Bei der Generaldebatte im Plenum des Landtages wurde von den Sozialdemokraten verlangt, den Reichs-Oberbürger im Bundesrat anzuweisen, daß im Reichesamer gewirtschaftet werden müsse und nicht, wie es Nationalliberalen vorschlagen, im Reichstage der Regierung noch mehr zu bewilligen, als diese haben will. Hauptächlich durch die fortwährende Erhöhung der Matrifularbeiträge, welche die Einzelstaaten und auch Oldenburg an das Reich abführen müssen, sei Schult an der schlechten Finanzlage der Einzelstaaten. Die Generaldebatte über den Etat mag bis 1 1/2 Uhr. Es wurde dann noch über einige Anträge zum Etat abgestimmt und hierauf nach einer kleinen Geschäftsordnungsdebatte, die Sitzung bis nachmittags 5 Uhr tagt. Der Präsident machte dann noch bekannt, daß der Landtag vom 28. Januar bis 22. Februar 1908 einberufen sei. In der Nachmittagsitzung wurde in die Spezialberatung des Etats für das Herzogtum fortgefahren. Der Antrag des Finanzausschusses, außer den bereits im Etat eingestellten 500 000 M. noch 200 000 M. einzustellen von den überschüssigen Eisenbahn, wurde, trotzdem derselbe von den Mitgliedern des Eisenbahnausschusses heftig bekämpft wurde mit 23 Stimmen angenommen. Der Antrag desselben Ausschusses: Von der Einkommen- und Vermögenssteuer nur 85% zu erheben, wurde in namentlicher Abstimmung mit 86 gegen 1 Stimme angenommen. Drei Abgeordnete fehlten, bei der Abstimmung. Bevor dieser Beschluß gefaßt, wurden noch von den einzelnen Abgeordneten eine Reihe von Klagen über die rigorose Handhabung der verschiedenen Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes vorgebracht und die Regierung ersucht, baldmöglichst eine den Wünschen der Abgeordneten entsprechende Novelle zum Einkommensteuergesetz vorzulegen, was die Regierung denn auch in Aussicht stellte. Von dem Abgeordneten Zeidler wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Erbschaften, welche im Herzogtum mit dem neuen Einkommensteuergesetz gemacht sind, der Besteuerung der beiden Fürstentümer bei Beratung der Finanzreform zugute kommen mögen und hier Steuererlässe geschaffen würden, die allen vorgebrachten Klagen im vorab die Spitze abbrechen würden. Von dem Abgeordneten Müller seines Zeichens Reedereibesitzer in Braake, wurde gegen die Arbeiter der Vorwurf erhoben, daß die Arbeiter wohl Streikgelber bezahlen können, aber wenn sie Steuern bezahlen sollen, können sie es nicht. Derselbe Herr behauptete ferner, daß zurzeit des Seemannsstreiks in Hamburg 14 000 Mark von den Braaker Arbeitern nach Hamburg gesandt worden sind. Müller wurde von den Sozialdemokraten treffend abgefaßt, indem diese ihm erklärten, daß doch wohl die Arbeiter dasselbe Recht hätten sich zu organisieren, als die Arbeitgeber, und wenn tatsächlich die Arbeiterschaft Braakes 14 000 M. Streikunterstützung nach Hamburg gesandt hätte, so haben sie damit in außerordentlich hohem Maße ihr Solidaritätsgelühl mit ihren Kollegen in Hamburg befestigt. Andererseits aber komme doch der Beitrag zur Gewerkschaft in Gestalt von Unterstufungen, die diese an die organisierten Arbeiter zahlen, auch den Geschäftsleuten wieder zu gute. Vom Voranschlag wurden dann doch die Einnahmen wie der Finanzausschuß beantragt hatte, erledigt.

Freiburg (Ob). Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof. Der Sohn eines hiesigen Einwohners vergnügte sich mit mehreren Kameraden damit, auf dem Bahnhof stehende Eisenbahnwagen hin und her zu schieben. Er geriet zwischen die Puffer zweier Wagen, wodurch er sich Verletzungen zuzog, die den Tod herbeiführten.

Sternschanz-Viehmarkt
19. Dezember.

Der Schweinehandel verlief ziemlich gut. Zufgeführt wurden 1519 Stück, davon vom Norden — Südk., vom Süden — Stück. Preis: Versandschweine schwere 55—56 M., leichte 55—56 M., Sauen 49—53 M. und Ferkel 50—54 M. pro 100 Pfund.

Verantwortlich für die Kritik Lübeck und Nachbargemeinde und die mit P. L. gezeichneten Artikel Paul Ludwig: für den gesamten übrigen Inhalt Johann es Stellung. Verleger: L. H. Sch w a r z. Druck: Friedr. Meyer u. Co. Sämtlich in Lübeck.

H. Nevermann, Uhrmacher,
Schwarzwald
empfehlen den geehrten Bewohnern von Schwartau und Umgegend sein Lager in Herren- u. Damen-Uhren, Freischwinger, Regulatoren, Wecker, Küchenuhren, Barometer, Thermometer, Fahrräder, Fahrradlaternen, Fußpumpen, Satteldecken.
NB. Führe gute Ware zu billigen Preisen und bitte, bei Bedarf mein Geschäft mit besichtigenden zu wollen.

Stahlwaren
Messer & Gabeln,
Taschenmesser,
Rasiermesser,
Scheeren.
Waffen & Jagdtaschen:
Gewehre — Revolver
— Rucksäcke —
Jagd-Taschen & Stühle.
Für Kinder:
Luft- & Salon-
Pistolen & Gewehre
und die ungefährlichen
Eureka-
Gewehre & Pistolen
mit Gummipfeil.
— Alles —
gediegen und preiswert.
Diedrich Tesschau,
27 Lübeck 1165
Gerickestraße. Fernruf:

Zum Weihnachts-Fest
bringe allen Freunden und Gönnern mein
Tabak- und Zigarren-Geschäft
in freundliche Erinnerung.
Weihnachts-Zigarren in Präsentkisten zu 25 und 50 Stück nur aus rein überseeischen Tabaken hergestellt.
Carl Wittfoot, Hürstraße 18.

P. Johansen Fleischhauerstr. 31,
Fernsprecher 1224
Konditorei, Marzipan- u. Sonigtuchen-Fabrik
mit elektrischem Betrieb.
Empfehle einem geehrten Publikum von Lübeck und Umgegend meine
Weihnachtsausstellung
in Marzipantorten, Baumkonfekt, braunen und weißen Kuchen, sowie alle Sorten Pfeffernüsse zc. in nur feinsten Qualität.
Väter und Söhne, Freunde und Bekannte fragen:
„Wo kauft man sich eine gute Weihnachtszigarre?“
Halt, ich weiß, bei
Gustav Reinke, Zigarren-Geschäft
Fünfhausen 24. *

Johs. Tollgreve,
Goldschmied, Königr. 92.
Gold-, Silber-, Allendewaren.
Hochzeits- und Patengeschenke.
Trauringe.
Neuarbeiten und Reparaturen billig.
Note Tubeca-Marken.

Uhren u. Goldwaren
Trauringe. 333 u. 585 gelt.
anerkannt billig bei
Ernst Gentzen
Uhrm., Königr. 62, b. d. Hürstr.
Gebe rote Rabatmarken.

Von heute Abend ab empfehle zum Weihnachtsfeste:
Prima Husmer Ochsenfleisch
sowie
junges dices fettes Rindfleisch
immer noch für den billigen Preis von
60 Pfg. das Pfd.
Pa. Rauchfleisch Pfd. 75 Pf.
Schweinefleisch „ 60 „
Kalbfleisch „ 50 „
Hammelfleisch „ 70 „
Behacktes „ 70 „
Scheibenbeefft. „ 100 „
sowie sämtliche andere
Fleisch- und Wurstwaren
zu äußerst billigen Preisen.
Willi Stapelfeldt,
Reiferstr., Ecke Warendorffstr.
Bilale:
Fackenburg Allee 54.

L. W. G. Leibholz & Co.

Lübbecke *Goltschütz*

Extra-Angebot für Lebensmittel

Nur
soweit Vorrat.

Nicht an
Wiederverkäufer!

von Freitag, den 20. bis einschl. Dienstag, den 24. Dezember.

Obst und Südfrüchte.

Walnüsse	Pfd. 48, 88	34 Pf.
Haselnüsse	Pfd. 54	42 Pf.
Paranüsse	Pfd.	60 Pf.
Maronen (Ess-Kastanien)		19 Pf.
Marokko-Datteln Kart. 55	Pfd. 55	40 Pf.
Tafel-Feigen 1 Pfd. 36	2 Pfd. 68	Pfd. 48, 28 Pf.
Prinz-Krachmand. feinschal. Pl.		88 Pf.
Traub-Rosinen Pfd. Karton 85	Pfd. 90	70 Pf.
Cocosnüsse	Stück	23 Pf.
Citronen	Duzend	45 Pf.
Weihnachts-Aepfel Pfd. 28, 28		22 Pf.
Kasar. Bananen	4 Stück	19 Pf.
St. Michel-Ananas	Pfd. 120	95 Pf.

Apfelsinen Duz. 55, 88, **24 Pf.**
Almeria-Weintrauben Pfd. **38 Pf.**

Fisch-Konserven.

Krebsschwänze	Glas 100	85 Pf.
Krebs-Extrakt	Dose 150, 90	50 Pf.
Krebsscheren	Glas 90	50 Pf.
Krebsbutter	Dose 200, 110	60 Pf.
Bism.-Gelee-Heringe	Dose 88	35 Pf.
Nordsee-Krabben geschält.	70	40 Pf.
Kronen-Hummer	Dose 250, 150	85 Pf.
Aalbricken	Dose 1 1/2 Mk.	
Aal in Gelee	Dose	85 Pf.
Ostsee-Delikatess-Heringe		55 Pf.
Brabanter Sardellen	Glas 150	95 Pf.
Salz gekocht	Dose	85 Pf.
Appetit-Sild	Dose 70	42 Pf.
Russische Sardinen	Glas	33 Pf.
Sardinen à l'anchois u. Champignons	Dose	75 Pf.
Oel-Sardinen mit Sohlösel	Dose 200, 50, 60, 45	35 Pf.
Anchovis- u. Sardellenbutter	Tube 50	30 Pf.
Caviar, mild gesalzen.	Pfd. 200, 300	2 1/2 Mk.

Täglich frisch
Pluss-Lachs **95 Pf.**
 geräuchert in Pfd.

Fleischwaren.

Mettwurst grob und fein	Pfd.	65 Pf.
Göttinger Wurst in Blasen	Pfd.	1 1/2 Mk.
Cervelat-, Salami-Wurst la.	Pfd.	1 20 Mk.
Braunsch. Mettwurst z. Schmierern	Pfd.	1 10 Mk.
Braunsch. Leberwurst	Pfd. 90	50 Pf.
Braunsch. Schinkenspeck mager	Pfd.	95 Pf.
Delikat-Wurstchen 6 Paar	Dose	85 Pf.

Kohlwurst Koch-Mettwurst	Pfd.	78 Pf.
Sardellenleberwurst	Pfd.	1 15 Mk.
Deutsches Büchsenfleisch	Pfd.	90 Pf.
Thür Zungenblutwurst	Pfd.	1 90 Mk.
Delikatess-Schinken 2-3 Pfd. schwer	Pfd.	1 35 Mk.
Pariser Lachsschinken	Pfd.	1 60 Mk.
Braunsch. Saftschinken roh u. gekocht	Pfd.	1 50 Mk.

Gänse-Brust Pfd. **1 90 Mk.**

Gänse-Räucherchen **95 Pf.**

Käse.

Tilsiter Käse fett	2 Pfd.	95 Pf.
Holländer Käse fein, alt	Pfd.	38 Pf.
Schweizer Käse saftig	Pfd.	85 Pf.
Edamer Käse fett	Pfd.	78 Pf.
Brie-Käse franz.	Pfd.	1 15 Mk.
Münster-Käse Lothringer	Pfd.	1 15 Mk.
Harzer Käse	4 Sck.	10 Pf.

Roquefort echt franz.	Pfd.	1 95 Mk.
Gervais echt franz.	Stck.	28 Pf.
Gambouyl echt franz.	Stck.	48 Pf.
Kräuterkäse echt, zum reiben	Stck.	9 Pf.
Gambouyl deutsch	Stck.	24 Pf.
Appetitzkäse	3 Stck.	25 Pf.

Naturbutter allerfeinste . Pfund **1 28 Mk.**

Kolonial-Waren.

Apfelringe la.	Pfd.	60 Pf.
Californ. Birnen	Pfd.	85 Pf.
Ital. Prunellen	Pfd.	1 20 Mk.
Californ. Pfirsiche	Pfd.	85 Pf.
Pflaumen I.	Pfd.	38 Pf.
Californ. Aprikosen	Pfd.	1 35 Mk.
Pflaumen II.	Pfd.	28 Pf.
Obstmelange	Pfd.	48 Pf.
Californ. Pflaumen I.	Pfd.	60 Pf.
Hausmachernudeln fein	Pfd.	42 Pf.
Eier-Nudeln	Pfd.	48 Pf.
Enrypis-Maccaroni 1/2-Pfd.-Pak.	Pfd.	19 Pf.
Eier-Maccaroni 1/2-Pfd.-Pak.	Pfd.	24 Pf.
Haferflocken Oats-Ersatz	Pfd.	38 Pf.
Eier-Faden-Nudeln	Pfd.	42 Pf.

Juliennefranz. Suppen-Einlage	Pfd.	60 Pf.
Eiersternehen Supp.-Einl. 1/2 Pfd.	Pfd.	24 Pf.
Hafermehl	Paket 45	23 Pf.
Erbswurst grosse	Stck.	28 Pf.
Grünkernmehl	Paket 65	35 Pf.
Suppentafeln sortiert 10 Stck.	Stck.	85 Pf.
Kakao deutsch	Pfd. 1,50, 1,60	1 40 Mk.
Haferkakao	Pfd.	85 Pf.
Holl. Kakao	Dose 2,50, 1,50	70 Pf.
Vanille Glas mit 3 Schoten	28	18 Pf.
Baekpulver	10 Pack	48 Pf.
Saucenpulver	10 Pack	48 Pf.
Puddingpulver	10 Pack	48 Pf.
Vanillezucker	10 Pack	48 Pf.
Polo-Tee in eleganter Dose	Pfd.	1 40 Mk.

Gemüse-Konserven.

Stangen-Spargel, Rezen	2 Pfd. 1 Pfd.	1 75 95
Stangen-Spargel, extra		1 55 85
Stangen-Spargel, la.		1 35 75
Stangen-Spargel, mittelst.		1 25 65
Stangen-Spargel, II.		1 05 55
Stangen-Spargel		85 45
Brech-Spargel, extra stark		1 35 70
Brech-Spargel, prima		1 10 60
Brech-Spargel, la.		95 55
Brech-Spargel		65 40
Kohlrabi in Scheiben		30 15
Spinat, fein		40 30

Stangen-Schnittbohnen	2 Pfd. 1 Pfd.	38 25
Schnittbohnen, prima		25 15
Stangen-Brechbohnen		38 25
Brechbohnen, prima		25 15
Wachsbohnen, extra		40 25
Perl-Brechbohnen		40 25
Karotten, geschüttelt		30 15
Erbsen m. Karotten fein		60 35
Erbsen m. Karotten extra		90 50
Tomaten-Purée		40 20
Singapore-Ananas		1 40 85

Kaiser-Schoten, extra	2 Pfd. 1 Pfd.	1 30 70
Kaiser-Schoten, fein		1 15 60
Erbsen, extrafein		1 00 55
Erbsen, feinste		90 50
Erbsen, mittelfein		55 35
Junge Erbsen		38 25
Leipziger Allerlei, I.		1 20 65
Leipziger Allerlei, fein		90 50
Leipziger Allerlei, prima		60 35
Pfifferlinge		75 40
Pariser Karotten		55 35
Champignon 1/4 Pfd. 55, 1/2 75		1 85 1 05

Delikatessen.

Armours Fleisch-Extrakt	2,00, 1,10 Mk.	
Kapern	Glas 45, 28	20 Pf.
Worcestershire-Sauce	Fl. 1,45	75 Pf.
Champignon-Sauce	Flasche	75 Pf.
Beefsteak-Sauce	Flasche	75 Pf.
Majonaise	Flacon 1,05	60 Pf.
Remoulade	Flacon 1,05	60 Pf.
Ingwer, cand.,	Topf 1 1/2 Mk.	
Tomaten-Mark	Dose	24 Pf.
Tomaten-Sprossen	Dose	55 Pf.
Fleisch-Pains, diverse,	Tube	65 Pf.
Tafel-Senf	Tube 45	25 Pf.
Cand. Früchte	HolzKiste	75 Pf.

Mandarinen **1 45 Mk.**
Kiste 25 Stück

Früchte-Konserven.

Erdbeeren, extra	2 Pfd.	1 20 Mk.	65 Pf.
Aprikosen, fein	2 Pfd.	1 20 Mk.	65 Pf.
Birnen, rot		70 Pf.	40 Pf.
Kaiser-Kirschen		95 Pf.	50 Pf.
Kirschen, rot		70 Pf.	40 Pf.
Pfirsiche, geschält		1 15 Mk.	60 Pf.
Reineclauden		85 Pf.	50 Pf.
Mirabellen, Metzger		70 Pf.	40 Pf.
Heidelbeeren		60 Pf.	—
Pflaumen, sortiert		48 Pf.	28 Pf.

Marmeladen etc.

Gem. Marmelade	5 Pfd.-Eimer	1 20 Mk.
Frisch-Obstgelee Keiller, 2 Glas		95 Pf.
Orangen-Marmeladen Topf	1,50	85 Pf.
Honig garantiert rein, Pfd.-Glas	1,05	75 Pf.
Perlzwiebeln Glas	1,05, 70, 55	38 Pf.
Pfeffergurken Mixed-Pickles, GL	55	45 Pf.
Essiggurken grosse Dose	2 60	Mk.
Ananas zur Bowle	Dose 1,55	85 Pf.
Sellerie-Salz	Streuglas	35 Pf.

Kompott, Fabrikat Keiller

Reineclauden, Glas		75 Pf.
Kirschen, "		80 Pf.
Pfirsiche, "		70 Pf.
Melange, "		80 Pf.
Mirabellen, "		75 Pf.
Pflaumen, "		70 Pf.
Erdbeer, "		95 Pf.
Birnen, "		70 Pf.
Aprikosen, "		90 Pf.
Himbeer, "		95 Pf.

Kaffee stets frisch, sehr wohlschmeckend
 Pfd. 1⁰⁰ 1¹⁰ 1²⁰ 90 75

Walnüsse
 Pfd. 48 38 34

Tee's neue Ernte Paket
 1,50 1,05 65 9 55 40 25

Trotz dieser enorm billigen Preise doppelte Rabattmarken!

Carl Rittscher

Holstenstrasse 34.

Holstenstrasse 34.

Praktische Weihnachts-Geschenke

empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Diensthirne,
Salon-Kohlenkasten,
Ofenverscher,
Feuerzangen u. Schaufeln,
Petroleumfischer,
Kohleneisen,
Blattspäner,
Mangelmaschinen,

Weinmaschinen,
Waschkeffel,
Fleischhackmaschinen,
Brotbackmaschinen,
Wirtschaftswagen,
Bogelbauer,
Brotkörbe,
Zuhmatten,

Emaille-Waren,
Felsen-Emalle
das beste und haltbarste Ge-
schir für Koch- u. Bratzwecke,
Aluminium-Kochgeschirre,
Spirituskocher,
Kaffeemühlen,
Schirmständer,

Tischmesser und Gabeln,
Löffelmesser,
Sch-, Tee- und Vorlegelöffel,
Sack- und Wiegemesser,
Reibmaschinen,
Nußknacker,
Goldfasser,
Spiritus-Plättchen,

Gewürz-Stampfen,
Vorratskannen,
Tisch- und Küchenlampen,
Gebäckkasten,
Wärmflaschen,
Pfeffermühlen,
Petroleumheizöfen,
Koch-Risten „Heizelmannchen“

Küchentafeln,
Bühnenbänke,
Britannia-Nickelwaren
Ranchservice,
Briefkasten,
Markttaschen,
Servierbretter.

Grosse Auswahl in Tisch-, Hängelampen u. Kronen. Tannenbaumfüsse. Schlitten u. Schlittschuhe.

Rote Rabattmarken.

Rote Rabattmarken.

Achtung! Achtung!

Das schönste Weihnachtsgeschenk für die Hausfrau ist die

Waschmaschine

„Koh-i-noor“

Dieselbe wäscht die Wäsche ohne Mühe tadellos rein und kostet nur

Mod. A Mk. 15.—

Mod. B Mk. 12.75.

Für jede Maschine wird garantiert.

Verkaufsmonopol bei

Franz Busse, Wölmstr. 42.

Ansicht ohne Kaufzwang.

Herren -Zugstiefel (Vercalf) von 7.75 Mk. an.

Herren -Schürstiefel (Vercalf) von 8.00 Mk. an.

Herren -Normal-Zugstiefel (Kaltleder) 8.75 Mk.

Arbeitschuhe (Rindleder), stark 5.90 Mk.

Sattelstiefel beste Sorte Rindleder 10.50 Mk.

Damenstangenschuhe (Kaltleder) 3.25 Mk.

sowie alle Gattungen in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln billig empfiehlt

Heinrich Beckmann,

Reiserstraße 6.

Reparaturwerkstatt. Sandarbeit.

Rabatt-Marken.

Betten, Bettfedern

u. a. Betten-Artikel

lassen Sie bitte und reell bei

Markt Otto Albers Kohlm. 10.

1. B. komplette Betten von 12.50 Mk. an.

Federn dr. Pd. von 45 Pf. bis 4 Mk.

00 Rote Lubeca-Marken. 00

Für den

Weihnachtsbedarf:

Rotwein Pf. 60 80 Pf.

Rotweiss Pf. 55 "

Simbeerst Pf. 45 "

Zenigurken Pf. 50 "

Kartoffeln Pf. 30 "

Kürbis Pf. 40 "

Caperu Glas 25 "

Shardinen Dose 40 55 u. 75 "

Apocritisch Pf. 35 45 u. 55 "

Gänsebrust Pf. 1.75 Mk.

Lachs Pf. 1.00 u. 1.20 "

Ranchfleisch Pf. 85 Pf.

Käse-Abteilung:

la. Holländer Pf. 80 Pf.

Guten Schweizer Pf. 70 "

Edler Vollfett Pf. 70 u. 80 "

Alter Käse Pf. 50 u. 40 "

Ed. Speck, Fürst. 80-82

Cognac

Rum und Wein

ff. Zigarren

in allen Preislagen.

Otto Fehlaue,

Fackelburaer Allee 32.

Ferruf 1245.

Kopfleisch

Leberwurst

Brotwurst

sowie jeder Sonnabend

Warme Knackwurst.

Heinr. Viereck

Ferruf 36.

Empfehlungs-Karten

Buchdruckerei Friedr. Meyer & Co.

Carl Ehler

Schwarz, Allee 85.

Tabak- und Zigarren-

Handlung.

Rauch- und Kantabak.

Gr. Spielwaren-Auktion

am Sonnabend, d. 21. Dez., vorm. 9 $\frac{1}{2}$ bis 1 Uhr, u. nachm. v. 3 Uhr bis Schluß
Pferdemarkt 9, part.

Auf Order der Firma **Heinr. Rosenberg**, wegen gänzlicher Aufgabe der Spielwaren-Abteilung

sollen folgende Sachen, als:

Christbaumzweige, Puppenwagen, Waschtische, Badewannen, Wagen, Ladeneinrichtungen, Blechspielwaren, Blechwagen, Lokomotiven, Dampfmaschine, teils mit Uhrwerk, Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Modelle, Engelbote, Laterna magica, Zauberlöffel, Cimer, Trombeten, Sparbüchsen, Märchenbücher, Spiele, Lotto, Domino, Damebretter, Rochspiele, Puppen- u. Puppenköpfe, gekleidete Gelenkpuppen, Küchenmöbel, komplette Puppenstuben, Kochherde, Nähmaschinen, Porzellan-service, Spachtelwaren, Wickelweiden, Sandformen, Archen, Steinbankläden, Holzbankläden, Werkzeugkasten, Landjägerkasten, Helme, Uniform, Säbel, Pistolen, Gewehre, Trommeln, Fessungen, Bleisoldaten, Pferdeköpfe, Kaufmannsläden, Solawerde, Schankelpferde, verschiedene Tiere, Schiffe, Markt- und Rollwagen und vieles Unbenanntes mehr

öffentlich meistbietend versteigert werden durch den Auktionator und Taxator

Albert Mohrmann.

Zum Weihnachtsfeste!

Hochfeine 5, 6 und 7 Pfg.-Zigarren

aus rein überseeischem Tabak hergestellt, sowie

Zigaretten

Rauch-, Kau- u. Schnupf-Tabake

in großer Auswahl empfiehlt

A. Riecken, Schwartauer Allee 63.

Was jeder wissen muß:

Die Delikatess-Margarine

SOLO in Karton

ist vollgültiger Ersatz für beste Butter und kostet nur etwa halb so viel als diese.

SOLO ist im Geschmack von Naturbutter nicht zu unterscheiden.

Überall zu haben.



Neue Sommerfang- und Matjes-Heringe

sowie sämtliche Fluss- und Seefische, Kieler

Mänterwaren empfiehlt

Fischhalle „Hansa“

Friedrichshafen 33. Markthallenstand 104.

Telephon 1869. Rote-Rabattmarken

Local-Verband

der Hafenarbeiter Lübeck's.

Der Sammlung

am Montag, 23. Dezember,

abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,

im Vereinshaus, Johannisstrasse 50-52.

Tagungs-Ordnung:

Wahl des Kassierers.

Verchiedenes.

Der Vorstand.

Achtuna Zimmerer!

Die Weihnachtsfestkomiteemitglieder werden

erlaubt, sämtlich

am Sonntag, 22. Dezember,

vormittags 9 Uhr

im Vereinshaus, Johannisstrasse 50-52

zu erscheinen.

Das Festkomitee.

Gesang-Verein

„Einigkeit“

(St. Gertrud).

Einladung zum Weihnachtsvergnügen,

bestehend in

Kinderbescherung u. nachfolgend. Tanzkränzchen

am Sonntag, 22. Dezember 1907,

im Restaurant „Tiergarten“.

Kinderbescherung 6 Uhr.

Eintritt frei.

Das Komitee.



Hansa-Theater

Mittwoch, 25. Dezember:

Großes Weihnachts-Programm.

(Alles neue Künstler.)

Vorverkauf ab heute bei Sager.

Hansa-Theater

Sonntag, 22. Dez. 8 Uhr. Letztes Gatt.

Kleine Preise.

Alt-Heidelberg

Aufführung in 5 Akten von Meyer-Förster

Vorverkauf bei Sager, Rohlfingstr.

Stadt-Theater.

(Provisorium)

Direktion: L. Piorkowski.

Sonnabend, 21. Dezember, nachm. 4 Uhr

Kleine Preise:

Nischenbrödel.

Abends 8 Uhr: Jeder Nag 50 Pf.

Der Hund von Basterville.

Originalität von Bonn.

Bisher in Lübeck noch nicht gegeben

Sonntag, 22. Dezember, nachmittags 4 Uhr

Kleine Preise:

Nischenbrödel.

Abends 7 Uhr: Opern-Doppel-Vorstellung

Don Giovanni.

Vorher:

Sänjel und Gretel.

Zentral-Verband der Maurer Deutschlands.

(Zweigverein Lübeck.)

Einladung zum

Weihnachts-Vergnügen

am Montag, den 23. Dezember 1907

im „Vereinshaus“, Johannisstraße 50-52.

Anfang 6 Uhr

Ende 2 Uhr.

Das Komitee.

Weihnachts-Verkauf.

In allen Abteilungen gelangen grosse Warenposten zu wirklich ermässigten Preisen zum Verkauf.

Kleiderstoffe

in hervorragender Auswahl.

Reinwollene Cheviots

Garantie-Qualitäten, 90/110 cm breit, pro Meter **2¹⁰ 1⁶⁰ 1²⁵ 98 Pfg.**

Reinwollene Satintuche

Grosses Farben-Sortiment, 90 110 cm breit, pro Meter **2⁴⁵ 2¹⁰ 1⁸⁰ 1⁴⁰ Mk.**

Girca 500 Weihnachts-Kleider

im Weihnachts-Karton
reinwollener Diagonale Kleid 6 Meter
Wert 12.00 **775** Mk.

Schotten u. kar. Kleiderstoffe

herrliche Farbenstellungen für Kinderkleider besonders geeignet **98 Pf. 1²⁸ 1⁶⁰ 1⁹⁵ Mk.**

Schwarze Kleiderstoffe

in Satintuch, Crêpe, Cheviot und anderen Geweben für Konfirmandinnen-Kleider geeignet pro Meter **80 Pfg. 1⁰⁰ 1⁴⁵ 1⁷⁰ Mk.**

Rote Lubeca-Marken oder 4 Prozent in bar.

- Ein Posten **Pelzkragen** schwarz Kanin, 290 cm lang Wert 13.50 Mk. Stück **9⁸⁵** Mk.
Ein Posten **Pelzkragen** imitiert Skunks, 180 cm lang Wert 15.00 Mk. Stück **11⁵⁰** Mk.
Ein Posten **Pelzkragen** schwarz Tibet, 2 m lang . . Wert 22.00 Mk. Stück **15⁷⁵** Mk.

Rote Lubeca-Marken oder 4 Prozent in bar.

Schürzen.

- Reform-Schürzen **3⁸⁵ 2²⁵ 1⁹⁵ 1⁴⁵ 1¹⁰ Mk.**
Achsel-Schürzen **2⁴⁵ 1⁵⁵ 1³⁵ 1²⁵ 85 Pfg.**
Tümel-Schürzen **1⁹⁵ 1¹⁰ 98 75 15 Pfg.**
Mieder-Schürzen **2²⁰ 1³⁵ 1³⁵ 1¹⁰ 78 Pfg.**
Kinder-Schürzen in allen Längen und Fassons.

Ca. 500 Damen-Reformschürzen

190 cm weit, waschechter Gingham, mit Volant hübsch besetzt
Wert 2.20 Mk. Stück **148** Mk.

Korsetts.

- Drell-Korsett prima Drell mit 10 Spiralfedern Stück **1⁹⁸** Mk.
Satin-Korsett grau Satin mit hübscher Spitze und Fischbein-Einlage . Stück **1⁷⁵** Mk.
Frack-Korsett vorzüglich sitzende Form, mit Strumpfhaltern. . . . Stück **2⁸⁵** Mk.

3 Serien Herren-Anzüge

kaufte ich für einen Spottpreis und gelangen dieselben zu folgenden aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf. Die Anzüge sind grösstenteils auf Rosshaar gearbeitet.

- Serie I **15.50** jetzt Wert 22 Mk.
Serie II **22.50** jetzt Wert bis 32 Mk.
Serie III **29.50** jetzt Wert bis 40 Mk.

- Buckskin-Hosen **9⁷⁵ 7³⁵ 5³⁵ 3¹⁵ Mk.**
Zwirn-Hosen **3⁵⁵ 2³⁵ 1⁹⁵ 1³⁵ Mk.**
Leiler-Hosen **5⁵⁵ 3³⁵ 2³⁵ 2²⁵ Mk.**
Jagel-Westen **8⁷⁵ 5³⁵ 3³⁵ 2³⁵ Mk.**
Gaschen-Jacken **7⁵⁰ 6⁷⁵ 5⁵⁵ 4⁷⁵ Mk.**
Buckskin-Westen **2⁵⁵ 2⁴⁵ 2³⁰ 1⁷⁵ Mk.**

Ca. 500 blaue Maschinisten-Jacken und -Hosen

in Halblein und Baumwolle
Wert bis 2.20 Mk. Stück **55** Mk.

- Winter-Paletots **35⁵⁰ 27⁵⁰ 19⁵⁰ 12⁷⁵ Mk.**
Loden-Joppen **17⁵⁰ 12⁷⁵ 8⁷⁵ 4⁸⁵ Mk.**
Knaben-Anzüge **9⁸⁵ 7³⁵ 5⁶⁵ 3²⁵ 1⁹⁵ Mk.**
Knaben-Paletots **9⁰⁰ 7⁸⁰ 6⁷⁰ 5⁸⁵ 4⁷⁵ Mk.**
Knab.-Leibchenhosen **3⁷⁵ 2⁶⁰ 1⁸⁵ 1²⁰ 85 Pfg.**

- 1000 Normal-Herren-Hemden**
600 Normal-Herren-Hosen
500 Normal-Damen-Jacken

alle Grössen ohne Rücksicht auf den früheren Wert zum Ausschauen

- Wert 2.50 Mk. jetzt Stück **1⁶⁵** Mk.
Wert 2.00 Mk. jetzt Stück **1³⁵** Mk.
Wert 1.40 Mk. jetzt Stück **98** Pf.

Leib-Wäsche.

- Damen-Bänder **2⁷⁵ 2²⁵ 1⁵⁵ 1²⁵ 98 Pfg.**
Damen-Beinkleider **2⁷⁵ 2⁰⁰ 1⁴⁵ 1¹⁵ 85 Pfg.**
Damen-Nachtjacken **3⁴⁰ 2²⁵ 1⁷⁵ 1⁴⁵ 1¹⁵ Mk.**
Herren-Bänder **2⁵⁵ 2⁴⁵ 2²⁵ 1⁵⁵ Mk.**
Kinder-Wäsche in allen Grössen und Fassons stets am Lager.

Ca. 500 Damen-Nachtjacken

weiss Croisé mit weisser oder roter Festonspitze
Wert 2.00 Mk. Stück **145** Mk.

Bett-Wäsche.

- Weisse Bettbezüge in Damast, Satin u. Wäschetuch . . . 3.75 4.35 3.95 **2³⁵** Mk.
Bunte Bettbezüge in Satin Augusta od. kariert Züchen . . . 3.35 4.35 3.25 **2²⁵** Mk.
Weisse Kissenbezüge in Wäschetuch m. Eins. u. feston. 2.25 1.95 1.65 1.10 **75** Pfg.
Bunte Kissenbezüge in Satin Augusta od. kariert Züchen . . . 95 88 68 **52** Pfg.

Gardinen, Tischdecken, Teppiche, Bettvorlagen, Portièren, Felle
in enormer Auswahl billigst.

Königstr.
89.

Hans Struve

Ecke
Wahmstr.

Kohlmarkt
No. 8.

Emil Württenberger

Markt
No. 5.

Erstklassiges Spezial-Geschäft für Herren-Artikel

empfiehlt für den Weihnachtsbedarf:

Handschuhe
Krawatten
Wäsche
Kragenschoner
Cachenez

Oberhemden in weiss und farbig

Taschentücher
weiss und mit farbiger Kante

Unterzeuge
Socken
Hosenträger
Schirme
Stöcke

Hüte * * Mützen

==== Rote ==== Große Auswahl in Fantasie-Westen ==== BONS ====
Rabattmarken Massanfertigung innerhalb 3 Tagen. auf alle Artikel

Gebr. Steder

Lübeck, Hützstrasse 95

empfehlen als praktische

Weihnachts-Geschenke

in großer Auswahl:

Tafelservice, mod. Musterv. 7.50 an
Waschgeschirre, hübsche Dekor.
von 2.00 Mk. an
Kaffeeservice, 9 teil. v. 3.50 Mk. an
Blumentöpfe, Kübel in all. Größen
Blumenvasen sowie reizende
Neuheiten in Nippes
Vorrat- und Gewürztonnen,
sehr preiswert.
Wein-, Bier- und Likörläser
in jeder Preislage.
Fein vernickelte Geschenkartikel.

Kronen und Hängelampen,
Ampeln, Tisch- u. Küchenlampen
Petroleumkocher, Original Haller.
2 fl. 3.25, 3 fl. 4.25, 6 fl. 9 Mk.
braun, blau und grau.

Emalliewaren aller Art.
Aluminiumgeschirr, Ofenschirme,
Ofenvorsetzer, Kohlenkasten,
Besen und Bürstenwaren
in guter Qualität.

Waschtöpfe, Wannen, Waschkörbe,
Wring- und Mangelmaschinen.

Die beliebtesten Artikel mit Lübecker Wappen
in großer Auswahl vorrätig.

Auf alle Waren rote Rabattmarken.

Prakt. Weihnachts-Geschenke

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen:

Unterröcke, Schürzen, Strümpfe, Damen- u. Herrenwesten, Sweater,
Kragen, Vorhemde, Manschetten, Kravatten, Leibwäsche, Handschuhe
usw.

Henriette Calm, Schwartzauer Allee 127.

Konsum-Verein

für Lübeck und Umgegend.

G. G. m. b. H.

Für den Weihnachtstisch

empfehlen wir:

Datteln, Feigen, Apfelsinen, Walnüsse, Haselnüsse, Tannen-
baum-Kates zu 50 und 60 Pfg. a Pfd., Konfekt, Mar-
zipan-Figuren: Bröte, Torten, Stuten und Semmel.

Zigarren in eleg. Weihnachtspackung.

Rotweine und Portwein.

Ferner bringen wir unsere

Manufaktur-Waren

in empfehlende Erinnerung. Wir führen:

Normal-Unterzeuge, Parochent-Genäuden, gestrichte Westen für Herren
und Damen, Schlafdecken, Taschentücher, Marktischen u. versch. a. u.

In Blüsch- und Cordpantoffeln

bringen wir etwas Verzügliches und bitten wir unsere Mitglieder, sich durch einen Versuch
zu überzeugen.

Am Freitag, den 20., Sonnabend, den 21., und Montag, den 23. De-
zember, sind unsere Verkaufsstellen eine Stunde länger wie gewöhnlich und am Sonn-
tag, den 22., von 11-6 Uhr geöffnet.

Am Dienstag, den 24. Dezember (Weihnachtsabend) werden die Verkaufsstellen
am 7 Uhr geschlossen.

Der Vorstand.

Baurenfeind's Schuhfabrik

Mühlenstr. 34 * Fernspr. 1365

empfiehlt als passende

Weihnachts-Geschenke:

Ballschuhe

Gummischuhe

Hausschuhe

Pantoffel

sowie einen Posten Herren-Chevr.-Stiefel Paar 6⁵⁰ Mk.

ein Posten Damen-Stiefel . . . Paar 5⁵⁰ Mk.

Rote Rabattmarken.

Kein Laden Ungezierter Eingang.

Auf

Kredit

zu bekannt kulanteften Bedingungen und äußerst billigen Preisen.

Paletots 1 an
Abz. Mk.

Anzüge 1 an
Abz. Mk.

Möbel 1 an
Abz. Mk.

Dam.-Jack. 1 an
Abz. Mk.

Kost.-Röcke 1 an
Abz. Mk.

Betten 1 an
Abz. Mk.

Sport- u. Kinderwagen, sowie Teppiche, Tischdecken, Portièren, Gardinen.
Ohne Anzahlung an alte Kunden, auch solche von anderen Kreditgeschäften,
sofern sie sich über pünktliche Zahlungen ausweisen können.

H. Kesten, untere Johannisstrasse 70, I.

Kredit nach auswärts!

Schwanner & Heeschen

Königstraße 69-71

Lübeck.

Fernsprecher 359

Teppiche

grösste Auswahl am Platze
Mk. 4.50, 4.75, 8.—, 9.25, 10.—, 12.— etc.

Gardinen

grösste Auswahl am Platze
25, 35, 45, 50, 60 Pfg. per Meter etc.

Portièren

grösste Auswahl am Platze
Garnitur Mk. 4.50, 6.—, 7.25 etc.

Tischdecken

grösste Auswahl am Platze
Mk. 2.50, 2.75, 3.—, 4.—, 5.— etc.

Moquettes (bunte Möbelplüsche) Grösste Auswahl am Platze
Mk. 5.50, 5.80, 6.—, 6.75 etc. pr. Meter

Grösste Auswahl am Platze

Bettdecken

von Mk. 2.— an.

Felle

von Mk. 3.— an.

Vorlagen

von 90 Pfg. an.

Schlafdecken Divandecken

von Mk. 3.70 an.

von Mk. 4.50 an.

Reisedecken

von Mk. 3.75 an.

Wachstuche Fussmatten

von 28 Pfg. an.

von 25 Pfg. an.

Kissen

von 95 Pfg. an.

LINOLEUM-Teppiche **Läufer Vorleger** **extra billig.**

Grösste Auswahl am Platze

Grosse Puppen- u. Spielwaren-Ausstellung

Die bekannte, ausserordentlich billige... (Text partially illegible due to image quality)

Zum billigen Laden
27 ● Hürstraße ● 27

Zum Weihnachtsfeste

Christbaumschmuck

Lichte, Lichthalter,
Mal- und Gekelwäse,
Feigen, Datteln,
Cranberran,
Cannabann-Bakes,
Seifen und Parfümrien.

Coilette-Artikel,
Kinderkammer, Haarschmuck
etc. etc.

Marli-Drogerie

Wilhelm Hobenschild
Hürstr. 42, Ecke Hürstr.

Die von uns... (Text partially illegible)

Albert Meicke, Lübeck
Niederlagen: Beckergrube 29, Ecke Kupferbledestrasse.
in Ahrensbök bei Fink & Pohl in Neustadt in Holstein.

Baumwollene Waschkstoffe, . . Meter	40, 50, 60, 70, 80 Pfg.
Schürzenstoffe in enormer Auswahl . . .	von 38 Pfg. bis 1 Mk.
Wollene Kleiderstoffe, nur Neuheiten der Saison Meter 60, 75, 85 Pfg.,	1 Mk. bis 4 Mk.
Kleider- und Reformschürzen . . .	von 1 Mk. an.
Mädchen-Reformschürzen . . .	von 50 Pfg. an.
Büchen- und Tändelschürzen	von 15 Pfg. an.
Damenhemden . . .	von 90 Pfg. bis 3 Mk.
Damenhosen . . .	von 90 Pfg. bis 3 Mk.
Regenschirme	von 1 Mk. bis 10 Mk.
Unterröcke . . .	70, 80 Pfg. bis 12 Mk.
Nachtjacken . . .	von 1 Mk. an.
Strümpfe und Socken.	
Kostümröcke	
Blusen	
Korsetts	
Pelzkragen.	

**Bettfedern.
Fertige Betten.
Bett-Anstellung
in der 1. Etage.
Bett-Zuleits, Rähren gratis.
Fertige Bett-Bzüge v. 2 Mk. an.
Fertige Betttücher von 1.50 an.
Teppiche, Bettvorlagen, Felle.
Bettdecken, Tischdecken, Schlafdecken.
Herren-Anzüge und einzelne Hosen.
Knaben- u. Jünglings-Anzüge sehr billig.
Herren-Winterpaletots in größt. Auswahl.
Damen-Jacketts v. 3—24 Mk. Capes v. 6—20 Mk.
Lodenjoppen von 3.50—20 Mk., warm gefüttert.
Ein Paar Taschentücher unter Preis.**

**Rote Lübecker-Rabatt-Marken.
Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer.**

Sie erhalten auf alle Waren „Lubeca“-Rabattmarken.

Die ganze Stadt

man er wissen, daß man alle Artikel zur Befriedigung... (Text partially illegible)

Ein guter Tropfen hebt die Festimmung. Daher empfehle ich als ganz besonders für diesen Zweck geeignet meine prima Spiritosen als:

Rum, Kognak, Punsch, Wein, Likör u. Aquavits.

Reinh. Büsen.

FEIN VERARBEITETE ERZEUGNISSE. Die beliebtesten Artikel mit Lübecker Wappen

in großer Auswahl vorrätig.

Auf alle Waren rote Lübecamer-Marken.



Prakt. Weihnachts-Geschenke

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen:

Interröcke, Schürzen, Strümpfe, Damen- u. Herrenwesten, Sweater, Tragen, Vorhemde, Manschetten, Kravatten, Leibwäsche, Handschuhe

usw.

Henriette Calm, Schwartzauer Allee 127.

Konsum-Verein

für Lübeck und Umgegend.

G. G. m. b. H.

Für den Weihnachtstisch

empfehlen wir:

Datteln, Feigen, Apfelsinen, Walnüsse, Haselnüsse, Tannenbaum-Käse zu 50 und 60 Pfg. a Pfd., Konfekt, Marzipan-Figuren: Bröte, Torten, Stuten und Semmel.

Zigarren in eleg. Weihnachtspackung.

Rotweine und Portwein.

Ferner bringen wir unsere

Manufaktur-Waren

Kein Laden

Kre

zu bekannt kulantesten Bedingungen

Paletots 1 an
Abz. Mk.

Anzüge
Abz. Mk.

Dam.-Jack. 1 an
Abz. Mk.

Kost.-Rö
Abz. Mk.

weiche Wollstoffe, . Meter 40, 50, 60, 70, 80 Pfg.
 Schürzenstoffe in enormer Auswahl . . von 38 Pfg. bis 1 Mk.
 Wollene Kleiderstoffe, nur Neuheiten der Saison
 Meter 60, 75, 85 Pfg., 1 Mk. bis 4 Mk.
 Kleider- und Reformschürzen . . von 1 Mk. an.
 Mädchen-Reformschürzen . . . von 50 Pfg. an.
 Hülsen- und Tändelschürzen von 15 Pfg. an.
 Damenhemden . . . von 90 Pfg. bis 3 Mk.
 Damenhosen . . . von 90 Pfg. bis 3 Mk.
 Regenschirme . . von 1 Mk. bis 10 Mk.
 Unterröcke . 70, 80 Pfg. bis 12 Mk.
 Nachtjaken . . . von 1 Mk. an.

Strümpfe und Socken.

Kostümröcke

Blusen

Korsetts

Pelzkragen.

Meincke, Lübeck
 Beckenstraße 20, Ecke Kupfersehmedestrasse.
 Tel. 3, Dose 11. In Oldesloe bei Meincke & Hansen.
 In Neustadt in Holstein.

Königstraße 108,
 Süd-Altenhofstraße 15.

in der 1. Etage.
 Bett-Zuleits, Nähen gratis.
 Fertige Bett-Bezüge v. 2 Mk. an.
 Fertige Betttücher von 1.50 an.
 Teppiche, Bettvorlagen, Felle.
 Bettdecken, Tischdecken, Schlafdecken.
 Herren-Anzüge und einzelne Hosen.
 Knaben- u. Jünglings-Anzüge sehr billig.
 Herren-Winterpaletots in größt. Auswahl.
 Damen-Zackets v. 3—24 Mk. Capes v. 6—20 Mk.
 Fodenjappen von 3,50—20 Mk., warm gefüttert.
 Ein Bogen Taschentücher unter Preis.

Rote Lubeca-Rabatt-Marken.

Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer.